

sich mit ihr in das Mahl teilte; bis ich einmal bemerkte, wie eine eben aufliegende *Propona amphimachus* von der großen *Noctuid* beim Aufliegen mit kräftigen Flügelschlägen empfangen wurde. — Später wiederholte sich im Osten Kolumbiens an meinen Köderstellen dasselbe Schauspiel; hier blieb aber meistens der an dieser Stelle sehr häufige *Aganisthous olus* über die *Propona* Sieger, während *Megistauris bacotus* meist keinen anderen kleineren Falter, speziell die dort sonst sehr häufig saugenden *Catagramma*, duldeten. Neu hinzukommende Falter wurden fast stets von dem bereits saugenden, stärkeren Inhaber der Stelle mit Flügelschlägen empfangen; sie setzten sich dann meist in nächster Nähe auf ein Blatt, vielleicht um abzuwarten, bis der frühere Zecher sich genug gütlich getan, mitunter auch um den Angriff des Offenen zu wiederholen. — Die abwehrende Bewegung geschah meistens ganz in der Weise, wie beispielsweise Hühner oder Tauben mit kräftigen, nach seitwärts geführten Flügelschlägen einander feindlich gegenüber treten. Einen eigentlichen Angriff in der Front beobachtete ich niemals. Kleinere *Nymphaliden* sitzen oft in größerer Anzahl friedlich nebeneinander am Köder, ohne sich gegenseitig zu belästigen und es scheint, daß die Kampfhust, welche offenbar dem „Brotneide“ entspringt, nur den kräftiger entwickelten Besuchern des Köders zu eigen ist. — Eines Vorfalles möchte ich hier noch gedenken, wo ein am Köder saugender *Megistauris bacotus* von einer großen Papierwespe attackiert wurde. Nach einigen abwehrenden Flügelschlägen des Falters flog die Wespe grimmig gegen den Hinterleib desselben und stach ihn offenbar, denn die große *Nymphalide* fiel, wie vom Blitz getroffen, ins feuchte Urwaldmoos hinunter und rührte sich kaum mehr, als ich sie aufhob.

Also Kampf ums Dasein überall, auch bei dem leisen, losen, duft'gen Ding — Schmetterling!

A. H. Fassl.

Neue Literatur.

XXII. Jahres-Bericht des Wiener entomologischen Vereines, Wien 1911 (ausgegeben am 10. III. 1912), 8°, p. 1 XLVII und 1—210.

Das stattliche Bändchen enthält fünf zum Teil sehr wertvolle faunistische Arbeiten, die hier in aller Kürze eine Besprechung erfahren sollen. Die umfangreichste Arbeit (S. 1—168) „Die Lepidopterologische Verhältnisse des nörderoesterreichischen Waldviertels“, wovon uns der erste Teil (bis inklusive Fam. *Thyrididae*) vorliegt, verdanken wir unter Mitarbeit von Fritz Preißbecker, Wien, unseren und die faunistische Erforschung der Lepidopteren in Oesterreich-Ungarn sehr verdienten Dr. Egon Gallygani, Wien, einem berechtigten Gegner zahlloser meeres- und tier- (Lepidopteren-) Formenunterscheidungen. Wie wirden Vorworte (S. 3—5) entnehmen, liegen für diese Arbeit wenige literarische Nachrichten vor, so daß uns fast durchschnittlich Neues vor Augen geführt wird. In der Einleitung (S. 7—27) streift Dr. E. Gallygani unter Benützung einschlägiger Quellenwerke die topog., orog., hydro., petro- und klimatographischen, wie auch die geologischen und floristischen (etc.) Verhältnisse des niederoesterreichischen Waldviertels. Hierin folgen Lokalitätsbeschreibungen (etc.) (S. 28 bis 30) von Fritz Preißbecker, worauf dann in Kürze der verwendeten faunistischen Literatur wie der Gebiets-

erforschung gedacht wird (S. 31—35). Im speziellen Teile (S. 37—168) sehen wir dann mit aller Gewissenhaftigkeit und Sachtlichkeit bei jeder Art, Abart und Varietät genaue Funddaten unter Nennung der Gewahrsamner verzeichnet. Hier und da finden sich besonders bemerkenswerte biologische Mitteilungen. In dieser sehr wertvollen Arbeit werden 128 Tagfalter, 19 Schwärmer und 59 Spinner aufgeführt.

Einen wertvollen orthopterofaunistischen Beitrag liefert Dr. F. Werner, Wien, S. 169—178 unter dem Titel: Weitere Beiträge zur Orthopteren-Faunistik Oesterreichs.

Die folgende ebenfalls faunistische Abhandlung „Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopteren-Fauna Nordtirols“ S. 179—198 ruht aus der Feder eines Lepidopterophilen; Sigmund Hein, k. k. Hauptmann. Bei etwas mehr Gründlichkeit hätte der Verfasser, der den Wert eines faunistischen Beitrages noch zu verkennen scheint, bedeutend Besseres leisten können, wenn er sich die im letzten Jahres-Berichte zur Publikation gebrachten Beiträge zum Vorbede genommen hätte.

Ein wertvollerer Beitrag findet sich dann im Anschlusse S. 199—225: Ueber die Verbreitung der *Colias myrmidone* Esp. in Oesterreich-Ungarn und deren Variabilität von Geheim. Hofrat Ad. Pieszezek, Wien. Die vorliegende fragmentarische Arbeit bildet eine willkommene Ergänzung zu seiner Abhandlung: Ueber die Variabilität von *Colias myrmidone* Esp. (Verhandl. der K. k. zool. bot. Ges. 1905, S. 161—123). Unter Benützung der älteren Literatur gibt Pieszezek eine nach Kronländern geordnete Übersicht über die Verbreitung von *Colias myrmidone*, Esp., und geht zum Schlusse in eine Besprechung der in letzter Zeit neu benannten Formen über.

Schließlich sei noch der letzten Arbeit, aus der Feder unseres Meisters Prof. Dr. H. Rebel gedacht, der in gleich sachlicher Weise einen Nachtrag zu seiner im XXI. Jahres-Berichte des Wiener ent. Ver. S. 97—110 gebrachten Abhandlung „Lepidopteren aus dem Gebiete des Monte Maggiore in Istrien“ veröffentlicht. In diesem Nachtrage (S. 227—240) werden für das erwähnte Gebiet 262 Arten neu aufgeführt, so daß hierfür bis jetzt 185 Arten mit aller Bestimmtheit nachgewiesen sind.

„Verzeichnis der Großschmetterlinge des Buchauer und des westlichen Teiles des Luditzer Bezirkes“ von Fachlehrer Gustav Wagner, Buchau (Oesterr. Monatschrift für den grundleg. naturwissenschaftlichen Unterricht v. VII, S. 8 ff. [Priest]).

Die vorliegende Arbeit, das Resultat zehnjähriger Sammeltätigkeit eines Lepidopterophilen, scheint nicht mit jener Gewissenhaftigkeit verfaßt zu sein, die hier am Platze wäre. Das Hauptaugenmerk wurde der zwecklosen Aufführung deutschgebräuchlicher (neben lat.) Namen zugewendet, während man bei Einzelfunden grundlos unterlassen hat, genaue Funddaten anzugeben, welcher Hauptfehler leider der ganzen Arbeit, die fast ein lepidopterologisches und hinforschtes Gebiet behandelt, anhaftet. Von kleineren Irrtümern abgesehen, machen sich auch bei oberflächlicher Durchsicht Determinationsfehler bemerkbar. So erscheint mir *Polia polymita*, L. (l. c. S. 176) für dieses Gebiet mindestens sehr zweifelhaft! Ich vermute, daß hier eine bei Anfangen leicht mögliche Verwechslung mit *Haden gemma*, Tr., die im dortigen Gebiete vorkommen muß, vorliegt. Die Ursache derartig falscher Bestimmungen dürfte dem Umstande zuzuschreiben sein, daß die für Anfänger bestimmten Handbücher wie z. B. Dr. K. Lamperts „Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas“ sehr mangelhafte Beschreibungen aufweisen. Weitere Irrtümer hoffe ich später an geeigneter Stelle berichtigen zu können.

Viktor Richter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Viktor K.

Artikel/Article: [Neue Literatur. 72](#)